

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 6 (1930-1931)

Heft: 14

Rubrik: Nachrichten aus dem Schweiz. Unteroffiziersverband = Nouvelles de l'association Suisse des Sous-Officiers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

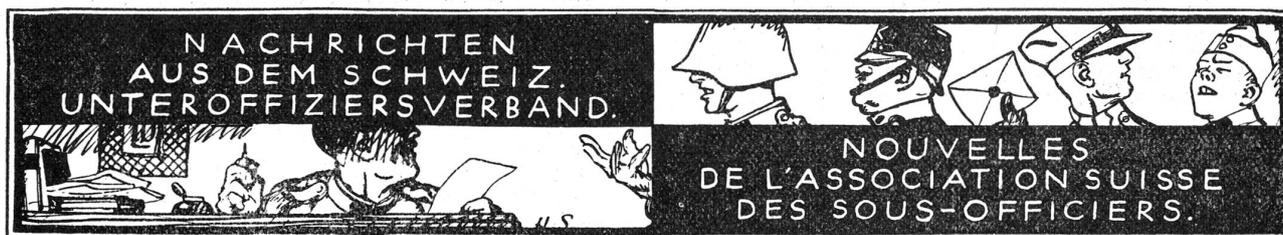
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich - Telefon 57 030
 Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof. Paketadresse: Sihlstrasse 43, Zürich 1

Bei den Unteroffizieren in Holland.

(Schluss.)

Den Vormittag des 29. Januar hatten wir reserviert zu einem Besuch bei dem schweizerischen Gesandten im Haag, Herrn Minister de Pury. Wir gürteten unsere Schwerter um und fuhrten im Taxi vor. (Nebenbei gesagt waren die Schweizer die einzigen, die, als besonderen Vorzug, in Holland die Waffen tragen durften. Den Vertretern der übrigen Länder war das Waffentragen mit der Einladung ausdrücklich untersagt worden).

Herr de Pury nahm uns äusserst liebenswürdig auf. Er servierte uns in seinem Arbeitszimmer eigenhändig Sherry brandy und feine Holländer Zigarren und plauderte mit uns in anregender Weise eine halbe Stunde über die Verhältnisse seiner alten und neuen Heimat. Er bemühte sich sogar mit uns aus dem ersten Stockwerk hinunter zur Haustüre und verabschiedete uns in wirklich feiner Weise. Ich erwähne die Liebenswürdigkeit unseres Gesandten ganz besonders, weil die Kameraden der übrigen Länder vom Besuch bei ihrem Landesvertreter nicht sehr erbaut waren und sich zum Teil rechtschaffen ärgerten über die kalte, oberflächliche Aufnahme, die sie dort gefunden hatten.

Nachher suchten wir den Friedenspalast auf, ein wunderbares Gebäude, dessen architektonische Feinheit und herrliche innere Ausstattung auf jeden Besucher den tiefsten Eindruck ausübt. Ein Führer geleitete uns in zuvorkommender Weise durch alle Räumlichkeiten des Palastes, durch prachtvolle, mit herrlichen, farbenfrohen Perserteppichen von riesigem Ausmass belegte Sitzungssäle, durch eindrucksvolle Gänge, deren Mosaikböden und Wandfriese mit ihren hunderterlei Mustern einen stundenlang fesseln könnten, vorbei an den Oelgemälden der gewesenen Präsidenten des internationalen Gerichtshofes. Unter ihnen bewunderten wir mit berechtigtem Stolz das Bild unseres Landsmannes Professor Max Huber. Ganz besonders sehenswert sind die von den einzelnen Ländern für den Friedenspalast gewidmeten Erzeugnisse heimischer Kunst. Wir bestaunten unter ihnen zwei mächtige russische Vasen aus Porzellan, herrliche Erzeugnisse japanischer Malerei auf Seide, das mächtige kunstvolle eiserne Tor Deutschlands und viele andere Dinge, von denen man sich kaum trennen kann. Die von der Schweiz gelieferte Turmuhr hätte allem Anschein nach wieder einmal eine neue Vergoldung der Zeiger und Ziffern nötig. — Jedem Kameraden, der einmal Gelegenheit hat, nach dem Haag zu kommen, sei angeraten, sich den hohen Genuss eines Besuches im Friedenspalast nicht entgehen zu lassen.

Ein Genuss seltener Art stand uns auch für den Nachmittag bevor. Unser treuer Führer besorgte für uns

die Erlaubnis, im grössten holländischen Hafen, in Rotterdam, einen Passagierdampfer besuchen zu können. Der Schnellzug brachte uns in 40 Minuten an unseren Bestimmungsort. Rotterdam ist eine rauchgeschwärmte, typische Hafenstadt von rund 600.000 Einwohnern. Bei dem herrschenden vorbildlichen Regenwetter, das wir dort antrafen, sah sie nicht besonders einladend aus. Stark interessierten wir uns aber für den 1928 erbauten und 1929 in Betrieb genommenen Indiefahrer Baloeran (Sprich Baluran). Es ist dies ein 18.000 Tonnen-Dampfer von 175 m Länge, 21 m Breite und 25 m Tiefe, der für 500 Passagiere und 300 Mann Besatzung Raum bietet. Er wurde im Hafen eben der nach der Rückkehr aus Indien üblichen Reinigung und Desinfektion unterzogen. 180 zur Besatzung gehörende Javaner besorgten, meist in ihrer typischen Hockstellung, die gründliche Reinigung der tausenderlei Dinge, die zu einem schwimmenden Hotel gehören. Der Dampfer ist äusserst modern und mit dem letzten Komfort ausgestattet. Er besitzt heimelige und hübsche Kabinen 1. bis 3. Klasse. Jeder Kabine ist ein Javaner als «Mädchen für alles» zugeteilt. Wir wandern durch luxuriös möblierte Essäle, bewundern das vorzüglich eingerichtete Schwimmbad, den Fecht- und Turnsaal, die verschiedenen herzigen Kinderzimmer mit ihren originellen Spielsachen, die mit bequemen Polsterstühlen ausgestatteten Rauchzimmer für Damen und Herren, die Schiffsdruckerei, die täglich auf hoher See eine Zeitung herausgibt, die aufs modernste eingerichtete, elektrisch gefeuerte Küche mit ihren verschiedenen Vorratsräumen und vieles andere mehr, was die Sinne Schweizer Landratten gefangen nehmen kann. Ein Gang zur Kommando-Brücke an 16 Rettungsschiffen zu 67 Mann vorbei, bei Wind und klatschendem Regen, gab uns einen ganz leichten Begriff davon, wie es da oben im Sturm auf See aussehen mag.

Der letzte Tag der Fechtwettkämpfe brachte am Vormittag die internationalen Konkurrenzen auf Degen und am Nachmittag diejenigen auf Säbel. In den ersteren stellte sich der 52jährige holländische Adjutantunteroffizier van Dijk an die Spitze, währenddem auf Säbel, wie bereits betont, der Engländer Peasnell obenaus schwang. Der Nachmittag führte die Fechter zur Preisverteilung zusammen, für die prachtvolle Ehrenpreise der königlichen Familie, von Einheiten und Kommandostellen des holländischen Heeres und privater Firmen zur Verfügung standen. Die Vertreter der ausländischen Mannschaften wurden mit der grossen silbervergoldeten Medaille und dem Diplom des K. O. O. S. bedacht, in kurzer Ansprache überreicht von einem Major.

Den Abschluss der ganzen Veranstaltung bildete ein Galaabend, der auf uns Schweizer einen unauslöschlichen Eindruck machte. Wir betrachteten aus stillem Winkel den Aufmarsch der geladenen Gäste und ergötzten uns

an der Farbenpracht goldstrotzender Gala-Uniformen und federgeschmückter Kopfbedeckungen der vielen Generäle und anderer hoher Offiziere, die sich mit ihren Damen einfanden. Der grosse Saal erstrahlte in festlichem Schmuck, verschönt durch liebliche Erzeugnisse holländischer Blumenkultur. Auf der Theaterbühne hatte sich die ca. 60 Mann starke königliche Militärkapelle versammelt, davor war ein Podium aufgestellt für die kommenden Darbietungen. Vor dem gewaltigen Zuschauerraum in Konzertbestuhlung standen auf weichen Teppichen zwei Fauteuils mit dem königlichen Wappen an blumengeschmückten Tischchen für die Königin und die Prinzessin bereit, die ihn Erscheinen zugesagt hatten.

Die ausländischen Mannschaften wurden vor dem Saal versammelt und bereitgestellt zur offiziellen Vorstellung an die illustre Gesellschaft der vielleicht 2000 anwesenden Gäste, unter denen wir auch den schweizerischen Gesandten wieder erblickten. Unter dem Klang der durch die königliche Militärkapelle wunderbar vortragenden entsprechenden Landeshymnen wurde eine Mannschaft nach der andern auf die Bühne geführt. Zuerst England, dann Dänemark, hierauf Frankreich und zum Schluss die Schweiz. Die Kameraden der übrigen drei Länder wurden der stehenden Versammlung vorge stellt mit den Worten: «die Herren aus England» etc. Die Vorstellung der Schweizer «onze vrienden uit Zwitserland» wurde von der Versammlung mit grossem Beifall aufgenommen.

Die königliche Militärkapelle eröffnete den Abend mit einer erhaben gespielten Ouverture. Dann kam plötzlich Bewegung in die versammelten Gäste. Alles erhob sich, um der inzwischen unter dem Klang der holländischen Nationalhymne in den Saal eingetretenen Königin Wilhelmine und der Prinzessin Juliana mit ihrem Gefolge die Ehre zu erweisen. Dann wickelten sich die Nummern des gediegenen Fest-Programms ab: Ein rasiger Säbelreigen des reitenden Artilleriekorps in strammer Uniform mit Bärenmützen, ein mit verblüffender Präzision ausgeführter Gewehrreigen der Gymnastik- und Sportschule der königlichen Marine in Kolonialuniform wechselten mit hinreissenden Vorträgen der Marinekapelle und mit Wettkämpfen auf verschiedene Waffen. Unter letzteren bejubelten wir namentlich das Bajonettfechten, in welchem der bereits ergraute holländische Adjutantunteroffizier Burgei seinen jungen und tüch-

tigen Gegner mit einer Gewandtheit meisterte, wie sie in diesem Alter nur bewahrt werden kann, wenn man stets in vollstem Training steht.

Gegen den Schluss der Veranstaltung wurden die Führer jeder fremden Mannschaft vom Verbandspräsidenten hinausgerufen und in der Rotonde bekannt gemacht mit dem Zeremonienmeister des königlichen Hauses, der sich — holländischer Militärattaché während des Krieges in Bern — nicht nur als guter Kenner der Schweiz entpuppte, sondern sich beim Schreiber dieser Zeilen auch eingehend nach unseren damaligen hohen Führern erkundigte, die ihm alle sehr gut bekannt waren. Dann wurden wir bereitgestellt zu einem kurzen Empfang durch die Königin und die Prinzessin. Die beiden hohen Damen unterhielten sich einige Minuten mit jedem der vier ausländischen Unteroffiziere, mit dem Dänen und dem Schweizer in deutsch, mit dem Franzosen und Engländer in ihrer Muttersprache, und entliessen uns dann mit Händedruck. Leider war der Prinzgemahl zur Zeit in Deutschland abwesend, weshalb es mir versagt blieb, ihm die Freude eines schweizerdutschen Gesprächs zu bereiten, das er mit Vorliebe und mit Geschick pflegen soll.

Der grosse Konzertsaal war unterdessen umgewandelt worden zu einem Ballsaal, in dessen Mitte sich ein Podium mit einer Abteilung der königlichen Marinekapelle erhob, die durch ihre rassigen Darbietungen bald Schwung in die Glieder brachte. Der neue Tag hatte schon verschiedene Stunden durchlaufen, als die Insassen des Hotels van Zeben ihr ordentlich müdes körperliches Ich zur Ruhe legten.

Der Samstagvormittag brachte den Abschied der wiederum zu unscheinbaren Zivilisten gewordenen drei Schweizer, der uns in herzlicher Weise von unseren liebenswürdigen Gastgebern und von den ausländischen Kameraden trennte. Es waren herrliche Tage, die wir in Holland erleben durften und wir wollen nicht unterlassen, nicht nur unseren lieben Holländern und unserem treubesorgten Führer van Keulen, sondern auch dem Zentralvorstand unseres Verbandes zu danken, der uns diesen hohen Genuss verschaffte. Die Tage in Haag bleiben tief in die Erinnerung eingegraben und werden dazu beitragen, die Freundschaft mit unseren Holländer Kameraden aufrecht zu erhalten, die sich heute schon auf ein Wiedersehen — wie sie hoffen, in Genf 1933 — freuen.

M.

Instruktionskurs für Kreisverbands- und Sektionspräsidenten 28./29. März in Bern (Bürgerhaus).

TAGESBEFEHL:

Samstag, 28. März:

1400 Appell und Begrüssung. Orientierung über Zweckbestimmung des SUOV.	Möckli
1500 Organisation des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, Zentralstatuten und Geschäfts-Reglement	Möckli
1630 Bewaffneter Vorunterricht «Jungwehr»	Möckli
1730 Marschwettübungen	Gfeller
1830 Handgranatenwerfen	Weisshaupt
1900 Nachtessen.	

Sonntag, 29. März:

0600 Tagwache	
0700 Gewehr- und Pistolenschieszen	Meyer
0730 Schweiz. Unteroffizierstage	Weisshaupt

Cours pour présidents de groupements et de sections 28/29 mars à Berne (Bürgerhaus).

ORDRE DU JOUR:

Samedi, 28 mars:

1400 Appel et souhaits de bienvenue, Orientation sur le but de l'A.S.S.O.	Maridor
1500 Organisation de l'A.S.S.O., Statuts centraux et règlement organique	Maridor
1630 Instruction militaire préparatoire avec armes «Jungwehr»	Meyer
1730 Exercices de marche	Magnin
1830 Lancement de grenades	Magnin
1900 souper.	

Dimanche, 29 mars:

0600 Diane, déjeuner	
0700 Concours de tir au fusil et pistolet	Maridor
0730 Journées suisses de Sous-officiers	Maridor

0830 Skiwettläufe	Weisshaupt	0830 Concours de ski	Magnin
0900 Patrouillen und felddienstliche Uebungen, Krokier- und Kartenlesekurse	Weisshaupt	0900 Service en campagne, patrouilles, cours de croquis et lectures de la carte	Meyer
0930 Antimilitarismus	Möckli	0930 Antimilitarisme	Maridor
1000 Vorträge und Diskussionen	Möckli	1000 Conférence et discussions	Maridor
1030 «Schweizer Soldat»	Studer	1030 «Le Soldat suisse»	Levrat
1130 Auszeichnungen	Bolliger	1130 Distinctions	Levrat
1200 Mittagessen.		1200 Diner	
1400 Unfallversicherung	Möckli	1400 Assurance accidents	Levrat
1430 Werbetätigkeit	Möckli	1430 Recrutement	Maridor
1530 Rapportwesen	Bolliger	1530 Établissement des rapports	Levrat
1530 Ratschläge für die Führung einer Sektion	Möckli	1630 Conseils pour la direction d'une section	Maridor
1700 Entlassung.		1700 Licenciement.	

Bemerkungen.

1. Zur Teilnahme ist von jeder Kreisverbands- und Sektionsleitung **mindestens ein Mann** verpflichtet. Der Zentralvorstand behält sich vor, gegen nicht vertretene Sektionen vorzugehen.

2. Die Zentralkasse vergütet an alle Sektionen, die nicht in der Lage sind, die Auslagen selber zu bestreiten: a) Reise-spesen III. Kl. Wohnort—Bern retour b) Fr. 10.— Kursgeld **für einen Teilnehmer pro Sektion**, sofern der Kurs von Anfang bis Schluss besucht wird. Die Spesen für weitere Vertreter fallen zulasten der Sektionskassen.

3. Die **Verpflegung** wird für alle Kursteilnehmer gemeinsam von der Sektion Bern angeordnet.

4. Die **Unterkunftsorte** werden zu Beginn des Kurses bekanntgegeben. Jedermann ist verpflichtet, das angewiesene Logis zu benützen.

5. Im Anschluss an jedes Referat ist Gelegenheit zur **Discussion** geboten.

6. **Bleistift und Notizbuch sind mitzubringen.**

7. Der Chef des eidgen. Militärdepartements hat das Tragen der Uniform gestattet. Tenu: **Ausgangsanzug, Mütze und Seitengewehr.**

Der Zentralvorstand erwartet, dass sich jede Sektion an dieser dringend notwendig gewordenen Konferenz vertreten lasse.

Patriotischen Unteroffiziersgruss

Genf/Zürich, 18. März 1931.

Für den Zentralvorstand,
Der Vizepräsident:
sig. A. Maridor, Feld-
Der Zentralsekretär:
sig. Möckli, Adj.-Uof.

Observations:

1. La participation **d'un membre au minimum** est obligatoire pour chaque Groupement et Section. Le Comité central se réserve d'agir contre les sections non représentées.

2. La caisse centrale bonifie à toutes les sections, dont la situation financière ne permet pas de supporter ces frais, les allocations suivantes:

a) Transport en III^{me} classe du domicile à Berne;

b) Fr. 10.— pour frais de déplacement

seulement pour 1 participant par section, pour autant que le cours sera suivi régulièrement du commencement à la fin. Les frais pour plus d'un participant sont à la charge des sections.

3. Les **repas** seront organisés en commun, pour tous les participants, par la section de Berne.

4. Le **logement** sera indiqué au début du cours. Chaque participant sera tenu de loger à l'endroit indiqué.

5. Une **discussion** sera ouverte après chaque exposé prévu à l'ordre du jour.

6. **Se munir d'un crayon et d'un carnet de notes.**

7. Le port de l'uniforme a été autorisé par le chef du département militaire fédéral. Tenue: **Uniforme de sortie, bonnet de police et bayonnette.**

Le Comité central compte que chaque groupement et section sera représenté à cette conférence devenue indispensable.

Salutations patriotiques

Genève/Zürich, le 18 mars 1931.

Pour le Comité central,
Le vice-président:
sig. Maridor, serg.-major.
Le secrétaire central:
sig. Möckli, Adj.-sof.

Mitteilungen des Zentralvorstandes. Communications du Comité central.

Die Wettübungen im Handgranatenwerfen für 1931.

Der Zentralvorstand hat beschlossen, als Wettübungen für 1931 folgende Uebungen unseres Handgranatenreglementes vom 9. Mai 1926 zur Ausführung bringen zu lassen:

1. Uebung a) sechs Distanzwürfe;
2. » b) sechs Zielwürfe;
3. » d) Mauerziel.

Andere als die bezeichneten Uebungen werden im Wettkampf 1931 nicht anerkannt.

Der Zentralvorstand.

Exercices réglementaires pour le lancement de grenades 1931.

Pour le concours de lancement de grenades pour 1931 le Comité central a décidé de maintenir, du règlement du 9 mai 1926, les exercices suivantes:

1. Exercice a) Six jets de longueur;
2. » b) Six jets sur but;
3. » d) Jet au mur.

Les autres exercices non mentionnés ci-dessus ne seront pas pris en considération pour le concours de 1931.

Le Comité central.



Neuchâtel. — Assemblée des délégués des 9 et 10 mai 1931, de l'A. S. S. O. — Ainsi que les sections l'ont appris par le «Soldat Suisse» et le verront confirmer par la circulaire qui va sortir incessamment de presse, l'Assemblée des délégués de l'Association Suisse de Sous-Officiers aura lieu le 9 et 10 mai dans la Salle du Grand Conseil au Château de Neuchâtel.

Nors aimons à croire qu'aucune section ne négligera de se faire représenter à cette importante manifestation de notre vie sociétaire.

Rappelons encore que le dimanche 10 mai, à l'issue de l'Assemblée, un imposant cortège conduira les délégués du Château au Casino de la Rotonde, au Jardin Anglais, où aura lieu le banquet officiel.